

Nr. 12/2018
vom 6. September 2018

Seite 1/3

vfa begrüßt Hightech-Strategie der Bundesregierung

- Der vfa begrüßt die gestern vom Bundeskabinett verabschiedete Hightech-Strategie, ein klares Bekenntnis zu Forschung und Innovation als Weg zu Problemlösungen, Wohlstand und Arbeitsplätzen.
- Die Agenda „Von der Biologie zur Innovation“ sowie die „Dekade gegen Krebs“ können maßgebliche Impulse setzen.
- Hinsichtlich einer steuerlichen Forschungsförderung bleibt die Strategie halbherzig.

Berlin (vfa). „Der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen begrüßt, dass die Bundesregierung auf Forschung und Innovation setzt und dafür eine neue Hightech-Strategie verabschiedet hat. Denn Forschung und Innovation verbinden das Erarbeiten von Problemlösungen für die Bevölkerung mit dem Ausbau von Wohlstand und Arbeitsplätzen.“ Das erklärte Birgit Fischer, die Hauptgeschäftsführerin des Verbands der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa) mit Blick auf die gestern im Kabinett beschlossene Hightech-Strategie 2025 „Forschung und Innovation für die Menschen“.

Gesundheit und Biotechnologie spielen in der neuen Strategie eine wesentliche Rolle. So soll eine „Dekade gegen Krebs“ betroffenen Patienten mehr erfolgreiche Behandlungen und bessere Lebensqualität ermöglichen. „Diese Ausrichtung kommt zur rechten Zeit“, so Fischer. „Denn auch dank Industrieforschung wächst das Sortiment der onkologischen Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten derzeit erheblich. Und viele Grundlagenerkenntnisse warten erst noch darauf,

Rückfragen an:

Dr. Rolf Hömke
Telefon 030 20604-204
Telefax 030 20604-209
r.hoemke@vfa.de

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
Telefax 030 206 04-222
www.vfa.de

durch Forschung und Entwicklung zu neuen Therapieoptionen beizutragen.“

Seite 2/3

Mit der Agenda „Von der Biologie zur Innovation“ sollen biologisches Wissen sowie biotechnologische und bioinspirierte Verfahren noch stärker in alle Bereiche des Lebens und Wirtschaftens integriert werden. Der vfa begrüßt, dass diese Agenda gemeinsam mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ressortübergreifend entwickelt werden soll.

Pressemitteilung
Nr. 12/2018
vom 6. September 2018

Die Bundesregierung setzt sich auch das Ziel, Deutschland vom Nachzügler zum Vorreiter bei digitalen Innovationen im Gesundheitssystem zu machen. Bis 2025 soll u.a. eine forschungskompatible elektronische Patientenakte an allen deutschen Universitätskliniken verfügbar werden. Die Analyse großer Datenmengen aus der biomedizinischen Forschung und Patientenversorgung soll eine präzise, auf die Einzelperson abgestimmte Prävention, Diagnostik und Therapie ermöglichen. Das Zusammenwirken aller Verantwortlichen für E-Health-Lösungen soll optimiert werden. – Diese Stoßrichtung begrüßt Birgit Fischer, betont aber zugleich: „Angesichts des bereits regen Innovationswettbewerbs bei ePatientenakten und anderen eHealth-Lösungen ist auch eine übergeordnete nationale eHealth-Strategie notwendig – noch in dieser Legislaturperiode.“ Diese solle Branchen- und Sektorengrenzen überwinden und bestehende Initiativen aufgreifen: „Für eine nachhaltige und positive Entwicklung der digitalen Gesundheitswirtschaft in Deutschland braucht es ein klares eHealth-Zielbild und einen gemeinsamen Aktionsplan für alle beteiligten Akteure“, so Fischer.

Zu kurz springt die Strategie bei der steuerlichen Forschungsförderung – einem Förderinstrument für Forschungsausgaben und -ansiedlung, bei der Deutschland anderen Industrienationen weit hinterher hinkt. Dieses Instrument kann sein Potenzial nur dann entfalten, wenn es auch großen Unternehmen zugänglich ist – denn sie entscheiden bei weitem über das meiste Forschungspersonal und -geld. „Eine Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen kann allenfalls ein erster Anfang sein“, so Fischer.

Weitere Informationen

- Hightech-Strategie 2025 und Pressemitteilung des BMBF dazu: <https://www.bmbf.de/de/leitfaden-fuer-die-zukunft-6862.html>

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 42 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland mehr als 80.000 Mitarbeiter. Mehr als 16.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/vfapharma

Seite 3/3

Pressemitteilung
Nr. 12/2018
vom 6. September 2018